

WER BLEIBT ER

1. DIE JUGEND. 2. GRUSS

3. GEBROCHEN IST MEIN LEBENSMUTH.

4. DAS FERNE GRAB

für

Bariton od. Alt mit Begleitung des Pianofortes
componirt und seinem Freunde

RUDOLPH HELD

gewidmet von

J. BESCHNITT.

Pr. 1 Mrk.

Verlag und Eigenthum

STETTIN, BEI R. SCHAUER.

F. v. KITTLITZ-SCHOTT
MUSIK- UND INSTRUMENTEN-HANDLUNG
MAINZ.

1. DIE JUGEND.

Mässig bewegt.

J. BESCHNITT.

Piano.

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a melody of eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment of eighth notes. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 6/8.

Die Son_ne leuchtet der Fröh_lingblüht ins Ge_birg zog der Winter hin_ein, das
 Du weckst im Menschen was Le_bens schafft, den Trotz und die Milde zu_gleich, die
 Vor_bei ist vorbei niekehrst du zu_rück, du Le_ben voll see_li-ger Lust, ent_

The piano accompaniment for the first vocal line features a steady eighth-note pattern in the left hand and chords in the right hand. It is marked *pp* (pianissimo) and *marcato* (marked).

Al_ter winkt, doch im Her_zen glüht die Ju_gend so warm und so rein, O
 Lieb in der Brust und im Arm die Kraft, ei_ne Welt an Ge_nüs_sen so reich, O
 schwunden die Ju_gend entschwunden das Glück und win_terlich zieht's durch die Brust. Nur

The piano accompaniment for the second vocal line continues with the same rhythmic pattern, using chords to support the vocal melody.

animato.

Ju_gend_zeit, o du ro_si-ge Zeit, du Le_ben im Thal und auf
 Ju_gend_zeit, o du herr_li-che Zeit, es rauscht deiner Lie_der Ge_
 ein_mal umschwebt uns die ro_si-ge Zeit, Ge_fah_ren die Freu_de er_

The piano accompaniment for the third vocal line is marked *animato* (animated). It features a more active eighth-note accompaniment in the left hand and chords in the right hand.

Höhn, wo die Welt so of-fen,
 tön, dass die Welt so of-fen, das Herz so weit o
 höhn, wo die Welt so of-fen,

Ju-gend, wie bist du so schön!

wo die Welt so of-fen,
 dass die Welt so of-fen, das
 wo die Welt so of-fen,

Herz so weit o Jugend wie bist du so schön, o Jugend wie bist du so

schön -!

Gedicht von R. H.

2. GRUSS.

Andantino.

J. BESCHNITT.

Wol - ke dort am Him - mels bo - gen sanft vom Frühroth an - gehaucht,
Brin - ge mei - ner Her - zens lie - be ei - nen see - len - vol - len Kuss,

pp

sag, wann bist du auf - ge - zo - gen, wann des Mee - res Fluth enttaucht?
sag ihr, dass ich e - wig blie - be, was ich e - wig blei - ben muss,

*bewegter.**zurückhaltend.*

sag, wann bist du auf - ge - zo - gen, wann des Mee - res Fluth enttaucht?
sag ihr dass ich e - wig blie - be, was ich e - wig blei - ben muss.

*bewegter.**riten.*

Ei - leschnell ach ei - le im - mer, ei - le oh - ne Rast und Ruh; ei - le, ei - le,
Dass nur sie, nur sie mein Le - ben, dass ich lieb' und dul - de still, sa - ge, dass ich

f

riten.

ra - ste nimmer, ei - le mei - ner Heimath zu,
ihr er - ge - ben, bis das Herz mir brechen will.

dimin.

pp

3. GEBROCHEN IST MEIN LEBENSMUTH.

Andante.

J. BESCHNITT.

Ge - bro - chen ist mein Le - bensmuth, mein Seh - nen un - ge - stillt, doch
Ob du auch in der Le - bensfluth mich längst ver - ges - sen hast, mein

tief in mei - ner See - le ruht dein schö - nes theu - res Bild; und
Geist an dei - nem Her - zen ruht und lie - berd dich um - fasst. Er

durch verschmäh_ter Lie - be Schmerz grüsst se - gnend dich mein treu - es Herz; mein
hängt an dei - ner Au - gen Strahl - und küsst die Sü - ssen tau - sendmal und

kran - kes Herz liebt dich zu sehr und lässt dich nim - mer - mehr; mein
träumt sich se - lig still zu - rück all sein ver - lor - nes Glück, und

kran - kes Herz liebt dich zu sehr und lässt dich nimmer - mehr.
träumt sich se - lig still zurück all sein ver - lor - nes Glück.

4. DAS FERNE GRAB.

Andantino.

J. BESCHNITT.

Kommt ein Brief aus fer-nem Land, dass mein Liebchen
 Ue-berm See, ja ü-berm See ist ein stil-ler
 Möchte nach dem Gra-be ziehn, nach dem stil-len

tot; starb vereinsamt un-bekannt, nicht ge-pflegt von lie-her Hand
 Ort; blüht kein Blümlein in die Höh scheint so grau-sig und so weh,
 Ort; Blu-men streuen drü-ber-hin, wei-nen mit be-trüb-ten Sinn,

in der letz-ten, letz-ten Noth.
 dor-ten dor-ten ruht mein Schatz.
 ster-ben, ster-ben möcht ich dort. *)

ster-ben, ja ster-ben möcht ich dort. *rit.*

*) Die 4 Takte Zwischenspiel bleiben bei der letzten Strophe weg.